HL. ELISABETH VON THÜRINGEN (1207 – 1231)

Königstochter und politische Schachfigur

Elisabeth kam als Tochter von König Andreas II. von Ungarn und Gertrud von Andechs-Meranien im Jahr 1207 zur Welt, vermutlich auf der Burg Sárospatak im nordöstlichen Ungarn. Als Vierjährige wurde sie als Folge eines politischen Heiratsvertrags mit dem Landgrafen von Thüringen zur Erziehung an dessen Hof geschickt.

Elisabeth kümmert sich um Kranke und Bedürftige

Franz von Assisi (1181/82 – 1226) wurde für sie zum Vorbild: Sie entsagte zunehmend dem höfischen Leben, besuchte Armenviertel und kümmerte sich um Bedürftige und Kranke. Im Alter von 14 Jahren wurde sie 1221 mit Landgraf Ludwig IV. von Thüringen vermählt. Die Wartburg über Eisenach wurde zur Hauptresidenz des Hofes. Ihre karitative Tätigkeit als Landgräfin ging über die Konventionen der Zeit weit hinaus. Landgraf Ludwig soll Elisabeth in ihren frommen Bestrebungen gefördert haben, doch er starb bereits 1227 auf dem Weg zum 5. Kreuzzug.

Hospitalgründung und früher Tod

Von ihren Schwägern wurde Elisabeth wegen der Verwendung von Staatsgeldern als Almosen um ihre Witwengüter gebracht. Sie verließ gemeinsam mit ihren Kindern Eisenach. Eine landgräfliche Abfindung steckte sie 1228 in den Bau des Franziskus-Hospitals in Marburg a. d. Lahn, das sie leitete und wo sie Kranke und Arme pflegte. Am 17. November 1231 starb sie im Alter von nur 24 Jahren. Sie wurde in ihrem Hospital beigesetzt.

Heiligsprechung

Auf Initiative ihres Beichtvaters Konrad von Marburg setzte unmittelbar nach ihrem Tod die Elisabethverehrung ein. Ihr Schwager Konrad trieb ihre Heiligsprechung voran. Diese erfolgte am 27. Mai 1235 durch Papst Gregor IX., ebenso die Grundsteinlegung der Elisabethkirche in Marburg.

Patronin des Krankenhauses St. Elisabeth in Ravensburg

Die Gemeinschaft der Franziskanerinnen von Reute wählte die Heilige Elisabeth zur Schutzpatronin ihres neu gegründeten Krankenhauses in Ravensburg als „Zeichen der Hoffnung, im Dienst am Menschen und als Vorbild und Fürbitterin für Gesunde und Kranke“. Das überlebensgroße Bildnis der Heiligen Elisabeth wurde dem Orden zur Eröffnung des Krankenhauses im Jahr 1901 übergeben. Gestaltet hat die Figurengruppe der Waldseer Bildhauer Hofmeister Ende des 19. Jahrhunderts.
Elisabeth trägt Krone und Halskette als Zeichen ihrer königlichen Abstammung. Mit den Broten speist sie die Bedürftigen. Zugleich verweist der Brotkorb auf das seit dem 19. Jahrhundert in Deutschland populäre „Rosenwunder“ aus Elisabeths Heiligenlegende: Elisabeth war in Eisenach heimlich mit einem Korb voller Brote auf dem Weg zu den Bedürftigen. Dabei traf sie den misstrauischen Landgrafen, der den Inhalt des Korbs sehen wollte. Elisabeth antwortete ausweichend, es seien nur Rosen darin. Als der Landgraf das Abdecktuch anhob, war der Korb voller Rosenblüten.

Die Entschiedenheit, mit der Elisabeth die christliche Nächstenliebe praktizierte, wurde selbst von Martin Luther gelobt. Elisabeth von Thüringen ist weit über den kirchlichen Bereich hinaus zum Sinnbild tätiger Nächstenliebe geworden.

<<<<